



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

der Bezeichnung: „Albrecht Dürer Conterseyt in seinem Alter des 56. Jars“. Abgesehen von der Veränderung in der sonst gewohnten Haartracht sind doch auch seine Gesichtszüge hier ganz auffallend tiefer und schärfer als sonst, so daß das Bildnis (das wir hier nach dem großen Holzschnitt bedeutend verkleinert wiedergeben) bei vortrefflicher Zeichnung doch erheblich von allen früheren Dürerbildnissen abweicht.

In den gedruckten Werken des Hans Sachs wird man vergeblich nach Beziehungen suchen, die er zu den großen Künstlern seiner Vaterstadt gehabt hätte. Wohl aber finden sich Erwähnungen Einzelner,



Albrecht Dürers letztes Bildnis.

vor allem Dürers, in seinen Handschriften, und der große Holzschnitt („Albrecht Dürer conterseyt . . .“) gab auch unserem Dichter Gelegenheit, ihm in einigen Versen zu huldigen. Sie sind in seiner Handschrift datiert: 1528, den 14. Mai, und sollten gleich anderen Einblattdrucken zur Erläuterung eben jenes großen Holzschnittes dienen. Die Verse sind sehr unbedeutend, und er trug diese Poesie, die vor den gewöhnlichen Bilderbogenversen nichts voraus hat, erst in sehr später Zeit nachträglich in sein letztes Spruchbuch ein, das meist nur Gedichte aus den sechziger Jahren enthält.

Dürer wurde auf dem Johannis Kirchhof begraben, der erst zehn Jahre vorher aus der Stadt hierher verlegt worden war, wo Dürers